

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Das Lesachtal und Tiroler Gailtal**

**Tiefenbacher, Thomas**

**[Luggau], 1958**

Tiroler Gailtal

2. Vom Dorf nach Osten durchs Gärbertal über das Golzentippjoch (2178 m) oder den Guntrunsattel (1941 m) in die Drautalenge nach Thal (5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden).
3. Von Obertilliach in die Gipfel der Dolomiten: Golzentipp (2318 m, großes Heimkehrerkreuz), Breitstein (2307 m), Spitzstein (2269 m), Temmlerhöhe (2376 m) und Eggenkofel (2591 m).

Obertilliach als *Winterkurort!* Standort für Skiausflüge, Rodel- und Schlittenfahrten ins Feld. Ideales, zirka 300 Hektar großes Übungsgelände, alle Neigungen, alle Expositionen. Skiausflüge ins Dorfertal, zu den Hängen des Golzentipp und nach Rals.

Vom Dorf senkt sich die Straße an dem Weiler *Rodarm* (1430 m), mit großen Schuttablagerungen, vorbei. In Rodarm Kapelle zur hl. Dreifaltigkeit aus dem Jahre 1736. Neuerbaute Vollgattersäge der Fraktion Obertilliach. Der Weg führt durch den düsteren, zum Teil kahlgeschlagenen *Gostenwald* zur Ortschaft *Leiten*, die sich in die Höfegruppen *Innerst*, *Prünste* und *Eben* gliedert. Die Häuser von *Eggen* wurden nach dem Ersten Weltkrieg abgetragen. Fialkirche *St. Peter*, 1766 erbaut, und Schule. Blick ins Leitertal. Am Gailbach altertümliche Mühlen.

Die Straße zieht sich zuerst fast eben, dann am Wiesenhang neben der jungen Gail aufsteigend auf die *Tannwiesen* zum *Kartitscher Sattel* (1530 m). *Wasserscheide* und Ursprung der Kärntner und Tiroler Gail. Hoch am Berg die Höfe von *Außerst*. Auf Sumpfwiesengelände sammeln sich die zwei Quellbächlein und rieseln in entgegengesetzter Richtung ihrem Ziele, die Kärntner Gail nach Osten, die Tiroler Gail nach Nordwesten, beide aber der Drau, zu. Einsame, stille Gegend.

## TIROLER GAILTAL

An der Wasserscheide auf der Tannwiese beginnt das Tiroler Gailtal mit der Gemeinde Kartitsch; es bildet den westlichen Abschnitt der Gailtalfurche und ist kürzer und

steiler als das Tilliachtal, darin liegen die Ortsgemeinden Kartitsch und Hollbruck.

Westlich der Wasserscheide gelangt man nach kurzer Strecke zu den Höfen von *Rauchenbach* (1497 m), Bauerngasthaus. Herrliche Aussicht über das geöffnete, abfallende Talbecken mit seinen grünen Terrassen, Hängen und Wäldern, in seinem unteren Verlauf steilwandig und schluchtartig vom Gailbach durchbrochen, Streusiedlungen, Weiler und Einzelhöfe sind im ganzen Becken verstreut. Tal aus zeigen sich Kirche und Häuser von Hollbruck, darüber der Helm, rechts davon die Pustertaler Berge bis zum Toblacher Pfannhorn, südlich öffnet sich das schöne Erschbaumer Tal mit der Pfannspitze im Hintergrund, östlich davon die Wände von Kinigat.

An der allmählich abfallenden Straße, von einzelnen Häusern besäumt, gelangt man zur Ortschaft *Erschbaum*. Tal aus zeigt sich die uralte Burg Heimfels, der Sillianer Berg und das Villgratter Gebirge. Nach kurzer Wegstrecke das Dorf Kartitsch, das Zentrum des Tales.

### *Kartitsch*

(1358 m), 10 km von Sillian. Die Gemeinde und Pfarre (St. Leonhard) erstreckt sich auf das Siedlungsgebiet von den Höfen Äußerst im Osten bis Hollbruck und einschließlich St. Oswald im Westen. Vor 1938 war Hollbruck selbständige Ortsgemeinde.

Autostation, Post, Telegraph, Telephon, Volksschule, Gendarmerie, Zollwache, Musikkapelle, Schützenverein, Feuerwehr, Fremdenverkehrsverein.

*Gasthäuser*: Dolomitenhof, Neuwirt, Pension Mooser und Pension Waldruhe am Eingang ins Obstanser Tal, Jausenstation Kollreider in St. Oswald, Pension Mair, Autounternehmung Ebner (Gesellschaftsfahrten nach dem In- und Ausland).

*Kartitsch* (Cartisca), 965 als Alpe des Freisinger Kloster *Innichen* erstmals urkundlich genannt. Das Benediktinerstift Innichen sowie die Grafen von Görz haben das Talbecken im 12. und 13. Jahrhundert mit ca. 22 *Schwaighöfen* belegt, aus denen die heutigen Siedlungen hervorgingen.

Kartitsch, inmitten einer herrlichen Gebirgslandschaft, ist der größte und bedeutendste Fremdenort des Tales und was man sich bei einem Sommeraufenthalt in den Bergen wünscht, findet man dort.

Die *Kirche zum hl. Leonhard*, vom letzten Görzer Graf Leonhard erbaut, erhielt 1666 einen eigenen Seelsorger. Nach der Sage soll der Görzer Graf von seinem Sommersitz auf Schloß Heimfels täglich auf den Bauplatz geritten sein und mit seinem Schimmel Steine geliefert haben. Daher der Name *Schimmelkirche*, den das Heiligtum früher führte.

Gegen Süden das offene Winkler oder *Obstanser Tal* mit seiner wildromantischen Bergszenerie. Ein Wasserfall rauscht die Felsen hernieder, ein Alm- und Touristensteig führt die Felsenwände hinauf. Im Talschluß die Pyramiden und Kämme des Roßkopfes, der Eisenreichspitzen und der Gatterspitze. In diesen Kreis der Berge und Gipfel eingebettet liegt der Obstanser See, an dessen Gestaden die 1930 erbaute Seehütte, unweit davon die Prinz-Heinrich-Kapelle.

Von Kartitsch schattseitig talaus lagern auf grünen welligen Terrassen, die sich an dunkle Wälder anlehnen, die Siedlungen und Höfe: *Winkl, Schuster, Egger*, am Berghang *Birgl* mit Kapelle. am Bach *Gailer*, dann *Walcher, Traschler, Fasching* und über dem Graben *Hollbruck*.

#### *Ausflüge und Bergwanderungen* von Kartitsch:

1. Nach *Hollbruck* über den Weg zur Gail und entlang der schattseitigen Höfe;
2. ins *Hollbrucker* und *Schustertal*;
3. nach *St. Oswald* über die Straße und den sonnseitigen Hang;
4. zum *Obstanser See*, am Militärfriedhof vorbei ins Winkler-tal zu den Obstanser Wiesen und weiter zur Seehütte. Von dort lohnende Bergtouren auf die Pfannspitze, Kinigat, Königswand, westlich der Hütte zum Eisenreich und Diemut und zum Helm, dem Schlußgipfel der Karnischen Hauptkette.
5. vom Obstanser See Übergang ins Padolatal nach S. Stefano.

Von Kartitsch zieht sich die Straße in gleichmäßigem Gefälle an den Höfen *Wiesen* vorbei, dort Zufahrtsweg nach Sankt Oswald, am nördlichen Talhang einzelne Häuser, ein Stück weiter die *Manegge* (*Manegg*), von dort geht's in Windungen, Kurven und Abkürzungen durch *Wiesen* und *Wald* die über 200 Meter hohe Talstufe hinab in den *Drauboden*, zur Bahnhaltestelle *Tassenbach*, das Bahngeleise und die *Drau* übersetzend, mündet der Weg in die *Pustertaler Straße*.

Oberhalb *Manegge* am Ausläufer der *Lienzer Dolomiten*, auf stattlicher Bergflanke, in freier, schöner Lage das Dorf *St. Oswald* (1364 m) mit der alten Pfarrkirche von *Kartitsch* und *Friedhof*, 1452 umgebaut, 1829 neuerlich vergrößert. *Alpengasthof*. Von hier aus durchs steile *Katschtal* nach der *Station Abfaltersbach*.

Herrliche Aussicht auf die *Drauebene* mit ihren Dörfern und Ortschaften. *Sillian*, *Panzendorf*, *Heimfels*, *Tassenbach*, *Strassen* liegt zu Füßen. *Kartitsch*, *Hollbruck*, *Sillianberg*, *Siedlungen des Villgratter Tales*, *Tessenberg*, die Höfe des *Strasserberges*, *Asch*, *Anras*, sieht man gegenüber im *Umkreis*. Die *Bergregionen* umranden das *Bild*.

Südlich *St. Oswald* gegenüber die *Streusiedlung Hollbruck*. Im 1. Weltkrieg die *karnischen Kämme* und *Gipfel* im *Gemeindegebiet Kartitsch-Hollbruck* in *österreichischem Besitz*. *Standeschützen*, *Landsturm*, *Infanterie*, *Jäger*, *Artillerie* und *reichsdeutsche Truppen* lösten einander in der *Grenzverteidigung* ab.

### *Hollbruck*

(1360 m). Vor 1938 selbständige *Ortsgemeinde*, jetzt mit *Kartitsch* vereinigt. *Wallfahrtskirche Maria Hilf*, *Volksschule*, *Alpengasthof*.

*Hollbruck* ist eine *Gründung* des *Klosters Innichen* und der *Grafen von Görz*, die dort im 13. Jahrhundert drei *Schwaighöfe* anlegten.

1646 *Bau* einer *Kapelle*, darin wurde ein *Muttergottesbild* aufgestellt und verehrt. 1680—1686 zur *Kirche* erweitert und 1786 mit einem *Seelsorger* besetzt. Im *Innern* das *kleinste Wallfahrtsbild* der *Ostalpen* (13 cm hoch).

Fesselnde Rundschau ins Talbecken von Kartitsch bis an seine Mündung nach Rauchenbach, in den Talboden der Drau, die Umgebung von Sillian, den Sillianer Berg, das Villgrattental, die Gegend von Asch und Anras.

Lohnende Wanderung durchs Hollbrucker Tal zum Diemut (2591 m), über Eisenreich (2665 m) zum Obstanser See und Helm.

Nördlich Hollbruck, wo das Kartitschtal in den Drauboden abfällt, endet die Gailtalfurche.

Beim Gasthaus Aigner in Tassenbach Aufstieg nach Tessenberg (1340 m) und an der Straße weiter nach Panzendorf. Beim Gasthof Obertaler Eingang ins Villgrattental. Gaststätten: „Reiner“ und „Burg Heimfels“. Panzendorf überragt und beherrscht das zum Teil zerfallene Schloß Heimfels. Die ältesten Teile der Burg stammen aus dem 12. Jahrhundert. Der Burgfried, die Ringmauer mit Schießscharten, die Schloßkapelle zum hl. Laurentius (gänzlich verfallen) sollen Anfang des 14. Jahrhunderts entstanden sein. Die Burg in ihrer Verwahrlosung ist eine traurige Erinnerung an die glanzvolle Zeit der Grafen von Görz (1300—1500), die hier ihre Sommerresidenz aufschlugen. Schloß Heimfels war Sitz eines Pfleg- und Landgerichtes, das auch zum Teil das Gebiet und die Höfe von Kartitsch und Tilliach umfaßte.

Bei Panzendorf die 1785 erbaute, technisch interessante Bannbrücke über den Villgrattenbach. Nach kurzer Wegstrecke Sillian.

### *Sillian*

(1089 m), Marktgemeinde, Pfarre (Maria Himmelfahrt), Sitz des gleichnamigen Dekanates, Schnellzugstation, Postauto-Endstation der Linie Luggau—Sillian, Post, Telegraph, Telephon, Volksschule, Gendarmerie, Zollwache, österreichische Paßkontroll- und Zollrevisionsstation, Bezirksgericht, Notariat, Forstamt, Ärzte, Musikkapelle, Schützenverein, Feuerwehr, Verschönerungsverein, Fremdenverkehrsverein.

*Gasthäuser:* Schwarzer Adler, Rieser, Neuwirt, Außer- und Oberbäck, Schönhuber, Stauder, Zeni und Sennerei. Alle für Fremdenverkehr eingerichtet.

Sillian, malerisch gelegen, höchstgelegene Marktgemeinde Tirols, urkundlich um die Jahrtausendwende „Silianum“ genannt. Die Pfarre umfaßte im Mittelalter das Gebiet von Abfaltersbach bis Vierschach mit Kartitsch und Villgraten. Die Pfarrkirche, ursprünglich gotisch erbaut, wurde im 18. Jahrhundert barockisiert. Der Sitz des Landgerichtes Heimfels zur Franzosenzeit nach Sillian verlegt.

Im Weltkrieg wurden der Ort und die Umgebung von der italienischen Kreuzbergstellung aus öfters beschossen.

1440 und 1590 Sillian von schweren Murbrüchen, 1882 von einer großen Wasserkatastrophe, 1665 und 1798 von verheerenden Bränden heimgesucht.

Vom Ort aus viele und bequeme Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung, nach Arnbach und Weitlanbrunn, auf den Sillianer Berg, auf Schloß Heimfels, ins Villgrattental und Kartitschtal. Bergwanderung auf den Helm in 3 Stunden. Grenz- und erstklassiger Aussichtsberg.

Westlich Sillian das Dorf *Arnbach* und die Haltestelle *Weitlanbrunn*, dahinter überquert die Straße die österreichisch-italienische Grenze.

Gelegenheiten für Dolomitenfahrten: Innichen—Kreuzberg—S. Stefano—Cortina—Toblach in einem Tage; über die Dolomitenpässe: Falzarego—Pordoi—Karersee nach Bozen, über das Eisack- und Pustertal zurück in zwei Tagen.

Mit Sillian ist die Beschreibung des obersten Gailtales und die Wanderung durch dieses in Ost-West-Richtung beendet. Eine Autofahrt oder Wandertour zurück nach Kötschach-Mauthen zeigt diesen trauten Alpenraum wieder in anderer Szenerie und neugeschauten Bildern.